

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 28 (1966)

Heft: 3

Nachruf: Emil Balmer

Autor: Eggimann, Ernst W. / Balmer, Emil

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emil Balmer

Nun hat der Tod den letzten jener großen Berner weggeholt, denen wir es verdanken, daß von den Laienbühnen unseres Landes der üble Ritter- und Schauerdramenunrat verschwand, wie ihn diejenigen aus dem Ausland einführten und über das beklagenswerte Publikum ausschütteten, die um die Jahrhundertwende unser Volkstheater repräsentierten. Am Sonntagabend ist in seinem Heim im Spitalacker in Bern, das er mit Schwester und Bruder nun jahrelang teilte, Emil Balmer gestorben, eine Woche vor seinem 76. Geburtstag. Emil Balmer gehörte mit Professor Otto von Greyerz, Simon Gfeller und Karl Grunder zu der Gruppe jener Retter von Mundart und Brauchtum, die das bernische und schweizerische Volkstheater auf den eigenen, einfach-ehrlichen und unsentimentalen Stil zurückführten.

In tiefer Dankbarkeit erinnern wir uns jetzt, da wir von Emil Balmer, dem Schriftsteller mit der Nelke im Knopfloch, Abschied nehmen, dieser Dienste und Verdienste. Am größten ist die Dankesschuld wohl beim Berner Heimatschutztheater; es verdankt sein Entstehen und seinen Aufstieg zur bedeutenden Laienspielgruppe weitgehend Emil Balmer, der es nicht nur gründen half, sondern ihm auch alle seine mundartlichen Bühnenstücke zur Uraufführung überließ. Als Autor war Emil Balmer immer auch gleich sein eigener Regisseur, und vielmals war er Mitspieler. Die Zahl der Stücke, die ihm das Volkstheater verdankt, ist ansehnlich; sehen wir uns die Reihe der Textbücher an: «Der Glückshoger», «Romantsch», «Deframa», «Theater im Dorf», «Die latinisch Gsandtschaft», «Der Riedhof», «Vor Gricht», «E Dürsitz», «Die zwöiti Frou», «Ds Gotti», «E Gschauui», »Der Herr Diräkter», «Der Ettlisbärger», «Ds heilig Füürli», «Ds Verspräche», «Ds neu Schuelhuus», «Ds groß Los», Wie oft und mit wie großen Erfolgen sind sie gespielt worden, diese währschaften Stücke mit ihrer wohltuenden Mischung von Ernst und Heiter, mit ihrer Verwurzelung in der fein beobachteten und durch und durch verstandenen Volksseele! Zum Zeichen dafür, daß es sich seiner Dankesschuld Emil Balmer gegenüber bewußt ist, brachte das Berner Heimatschutztheater eines der zeitlosen Balmer-Stücke, das zu noch heute aktuellen Zeitfragen kraftvoll Stellung nimmt, letztes Jahr zur Wiederaufführung: «Der neu Wäg». Die Reprise war ein glänzender Erfolg, wie jede Balmer-Inszenierung. Allein, wir wollen nicht vergessen, daß Emil Balmers Verdienste bei weitem nicht nur auf das Gebiet des Volkstheaters beschränkt sind; ebenso beträchtlich ist die Schaffensernte auf der Seite des

erzählerischen Lebenswerkes, wo Mundartbuch sich im Lauf der Jahrzehnte an Mundartbuch reihte. Sie wurden nicht etwa nur von den Bernern freundlich und liebevoll aufgenommen, diese Bücher, sondern von einem weit über die Gemarkungen des Bernerlandes hinausreichenden Kreis. «Vom Wystock» ist das zuletzt erschienene dieser Werke; es lag auf dem Weihnachtsbüchertisch des vorletzten Jahres. Vorher erschienen, verteilt auf fünf Jahrzehnte literarischen Schaffens: «Zytröseli», «Friesli», «D'Glogge vo Wallere», «Bueberose», «Sunn- und Schattsyte», «Vo chlyne Lüt», «Chrütztreger», «Sunneland», «Der Meie», «Mümpfeli» und «Die Walser im Piemont». Den Stoff holte sich der Schriftsteller nicht nur im Kontakt mit den Menschen seiner bernischen Heimat im Laupenamt und im Schwarzenburger- und Guggisbergerländchen, sondern auch im Zusammensein mit Leuten anderer Gegenden, auf Reisen in das Tessin, ins Lötschental und zu den Walsern am Fuße des Monte Rosa. Emil Balmer war ein Meister der Sprache und ein treuer Hüter der Muttersprache. In diesem Bemühen verrichtete er außerdem viel solide volkskundliche Forscherarbeit, die ihren Niederschlag nicht nur im literarischen Werk, sondern auch in den Skizzenbüchern des Rötelzeichners und Aquarellisten Emil Balmer fand. Der vielseitig Begabte bebilderte selber mit künstlerisch talentierter Hand einzelne seiner Bücher.

Wir trauern mit seinen betagten Geschwistern um einen liebenswürdigen, herzensguten Menschen. Das Bernerland hat einen Begnadeten und Bedeutenden verloren. Den Schmerz lindert die Gewißheit, daß der Entschlafene weiterlebt in seinem Werk, das wir den kostbarsten Gütern unserer Berner Heimat zureihen.

Redaktor Ernst W. Eggimann
«Tages-Nachrichten», Münsingen, 8. Februar 1966